

# Rapperswil-Jona zählt weiter zu den attraktivsten Städten

Zum siebten Mal bewertet ein Immobilienunternehmen die Lebensqualität in Schweizer Städten. Während Zürich seinen ersten Platz verteidigt, rangiert Rapperswil-Jona weiterhin im ersten Viertel.

Von Larissa Rhyn

**Rapperswil-Jona.** – In welcher Schweizer Stadt lebt es sich am besten? Die diesjährige Antwort des Wirtschaftsmagazins «Bilanz» auf diese Frage lautet: Zürich. Die Limmatstadt hatte Zug bereits letztes Jahr den ersten Rang abgejagt. Für das Städte-Ranking hat das Immobilienunternehmen Wüst & Partner im Auftrag der «Bilanz» elf Teilbereiche bewertet.

Es werden nicht nur sogenannte «harte» Werte, wie die Arbeitsmarktentwicklung bewertet. Auch die Einkaufsinfrastruktur fliesst ins Ranking mit ein. Aus dieser Kombination von verschiedenen Teilbereichen soll sich die Lebensqualität einer Stadt ableiten lassen.

## Verlierer hinterfragen die Kriterien

Rapperswil-Jona kann leider erneut nicht in den vorderen Rängen mitmischen. Doch mit dem 25. Rang schafft die Stadt es immerhin ins erste Viertel der 136 Städte der Schweiz. Im Vergleich zum letzten Jahr musste Rapperswil-Jona sieben Plätze abgeben.

Es sei schwierig, mittels eines Rankings die Attraktivität einer Stadt zu bewerten, findet Stadtpräsident Erich Zoller.

Für die Leser sei es sicher spannend und Sorge für Diskussionsstoff. «Aber wer in eine neue Stadt ziehen will, macht das kaum von einer Rangliste, sondern vielmehr vom persönlichen Eindruck abhängig.» Deswegen sei das Städte-Ranking für die Verwal-



**Städte-Ranking:** Rapperswil-Jona schneidet im Bereich Erholung besonders gut ab.

Bild Archiv

tung von Rapperswil-Jona nicht sehr bedeutend, findet Zoller.

Eines beschäftigt Zoller aber doch: Der 119. Themenrang im Bereich Besonderheiten von Stadt und Verwaltung. «Wir werden auf jeden Fall abklären, welche Kriterien hier berücksichtigt wurden.» Ihm sei es nämlich wichtig, dass die Stadtverwaltung gute Dienstleistungen biete.

Auch die Entwicklung der Stadtbevölkerung im Vergleich zum Wohnmarkt wird im Ranking negativ bewertet. Obwohl in Rapperswil-Jona diverse Projekte für mehr Wohnraum geplant sind. Das kommt daher, dass für den Wert nur diejenigen Wohnpro-

jekte berücksichtigt wurden, die in den letzten fünf Jahren erstellt wurden. Die Wohnprojekte sind längst nicht alles. Es sind weitere Verbesserungen geplant, die in den nächsten Jahren ins Ranking einfließen dürften. Aktuell sind beim Thema Verkehr und Mobilität 120 neue Bushaltestellen vorgesehen (Die «Südostschweiz» berichtete).

Zoller spricht einen weiteren Bereich an: «Auch auf dem Arbeitsmarkt besteht in den nächsten Jahren durchaus Potenzial.» Denn mit dem überarbeiteten Zonenplan könne mehr Bauland für Firmen zur Verfügung gestellt werden, was Arbeitsplätze schaffe.

Rapperswil-Jona erreicht bereits jetzt einige gute Teilplatzierungen. Es bietet laut Ranking gute Erholung und vielfältige Einkaufsmöglichkeiten.

## St. Gallen erreicht den achten Rang

Im kantonalen Vergleich ist der 25. Rang von Rapperswil-Jona ein gutes Resultat. Einzig St. Gallen schneidet besser ab. Die Kantonshauptstadt hat dieses Jahr den achten Rang erreicht. Wil hat im Vergleich zum letzten Jahr laut der Studie klar an Wert verloren. Auch Gossau SG, Buchs, Uzwil und Altstätten haben schlechte Klassierungen erhalten, wobei das Ranking ähnlich ist wie im Vorjahr.

## Selbstunfall auf dem Seedamm

**Hurden.** – Schwere Selbstunfall auf dem Seedamm: Wegen eines Verkehrsunfalles ist in der Nacht auf Freitag die Seedammstrasse zwischen Pfäffikon und Rapperswil-Jona eine Stunde gesperrt gewesen. Der Unfall ereignete sich um 2.45 Uhr, als ein 34-jähriger Autofahrer in Hurden die Herrschaft über seinen Wagen verlor.

Das Auto kollidierte mit der rechten Leitplanke, schleuderte über die Fahrbahn und prallte dann zwei Mal in die linke Leitplanke. Der Autofahrer und seine beiden Mitfahrer blieben unverletzt, wie die Polizei mitteilte. Der Wagen erlitt Totalschaden. Da der Lenker einen alkoholisierten Eindruck machte, musste er zur Blutprobe antreten, und ihm wurde der Fahrausweis abgenommen, wie die Schwyzer Kantonspolizei mitteilte. (sda)

## Einbrecher machen fette Beute

**Rapperswil-Jona.** – Einbruch am helllichten Tag: Einbrecher haben am Donnerstagnachmittag Schmuck im Wert von einigen Zehntausend Franken aus einer Wohnung in Rapperswil gestohlen. Die Täter hatten eine Tür aufgebrochen und danach verschiedene Behältnisse durchsucht, wie die Polizei mitteilte. (sda/so)

## Quartett bringt Mirós Bilder zum Klingen

**Nächste Woche wird in Rapperswil-Jona ein spezielles Konzert gegeben: Bilder des Künstlers Joan Miró werden in Musik umgesetzt.**

**Rapperswil-Jona.** – Am Mittwoch, 23. Mai, 20.15 Uhr, findet im Kunstzeughaus in Rapperswil-Jona unter dem Titel «Matthias Tschopp Quartet plays Miró» ein spezielles Konzert statt, wie die Veranstalter mitteilen. Der katalanische Künstler Joan Miró (1893–1983) schuf in seinem langen Leben ein faszinierendes Werk. Zunächst durch Arbeiten von van Gogh, Cézanne, Matisse und Picasso beeinflusst, fand er nach einer surrealistischen Phase zu seiner Bildsprache.

## Inspiration aus Barcelona

Inspiziert von einem längeren Barcelona-Aufenthalt und Besuchen des dortigen Museums Fundació Joan Miró machte sich der in Rapperswil-Jona aufgewachsene Saxofonist Matthias Tschopp daran, Mirós Bildkompositionen musikalisch umzusetzen. Mit seinen drei Mitmusikern, bekannte Grössen der jungen Schweizer Jazzszene, geht er der Frage nach, wie Mirós Bilder klingen könnten. (eing)

Mi, 23. Mai, 20.15 Uhr, Kunsthaus Rapperswil-Jona.

# Stadtmuseum hat ein neues Hightech-Gerät

Zum internationalen Museumstag morgen Sonntag, stellt das Stadtmuseum Rapperswil-Jona ein brandneues Gerät vor. Der Museums-Rover ist so etwas wie eine interaktive Lupe.

Von Renate Ammann

**Rapperswil-Jona.** – «Nicht nur die Welt befindet sich im Wandel, insbesondere trifft dies auch auf Museen zu», hält Mark Wüst, Kurator des Stadtmuseums Rapperswil-Jona, zu Beginn der Pressekonferenz fest. Dabei fällt sein Blick auf ein Objekt, das auf der auf dem Boden aufgedruckten grossen Karte von Rapperswil-Jona steht. Es ist der Museums-Rover.

Es sei der Prototyp einer riesigen, fahrbaren Lupe, erklärt Heinz Domeisen vom Institut für Mechatronik und Automatisierungstechnik der Hochschule für Technik Rapperswil. Zusammen mit vier Mitarbeitern entstand der Rover unter seiner Ägide innerhalb des letzten Jahres.

## Faszinierende «Lupe»

Bereits seit drei Jahren befasst sich Markus Pawlick vom Zürcher Gestaltungsbüro raumprodukt gmbh mit dem Konzept. Wie er wissen lässt, mussten die ersten Ideen aufgrund der Platzverhältnisse und der Architektur im Eingangsbereich rasch verworfen und einer zurückhaltenden Möblierung der Vorrang eingeräumt werden. Mit dem Rover habe man eine perfekte Lösung gefunden. Dom-

eisen und sein Team standen hingegen vor einer grossen Herausforderung, um alle technischen Voraussetzungen zu erfüllen. «Der Rover ist sicher noch verbesserungswürdig», doch für den Moment sei er zufrieden.

Langsam schiebt Domeisen das Gerät über den Stadtplan. Wo immer er auch anhält, der Bildschirm zeigt ihm einen vergrösserten Ausschnitt des jeweiligen Standortes und blendet Informationen dazu ein. «Es wird sicher nicht nur der Rover alleine Faszination auf die Besucher ausüben.» Kur-

tor Wüst ist überzeugt, dass dies auch auf den Vergleich von der kleinen Stadt im Mittelalter, die dort aufgebaut ist, zur heutigen Zeit zutrifft.

## Spannende Entdeckungsreise

Bis anhin statteten mehrheitlich Erwachsene Museen einen Besuch ab, «jetzt werden wir uns auch vermehrt mit Angeboten an Familien mit Kindern, Schulen und Touristen wenden», erklärt Wüst. Keineswegs alt und verstaubt, sondern auf kreative und spielerische Art und Weise das

Museum entdecken, heisst die Devise. «Die Kinder werden mit einem von Stefanie Brunswiler gestalteten Büchlein samt Bleistift ausgestattet, und begeben sich als Detektive im Museum, zusammen mit dem Freundtario Oi, Idda und Herrn Edison, auf eine spannende Entdeckungsreise.»

Gewitzte junge Besucher würden sicher rasch auf die Fährten der gestellten Aufgaben kommen und hoffentlich gute Erinnerungen an den Museumsbesuch mit nach Hause nehmen, äussert Wüst seinen Wunsch.



**Novität im Stadtmuseum:** Heinz Domeisen (Mitte) präsentiert Mark Wüst (l.) und Markus Pawlick den Prototyp des Museums-Rovers. Bild Renate Ammann

## Detektivspiel nicht nur im Stadtmuseum

Das Detektivspiel für Kinder wird am Sonntag, dem Internationalen Museumstag, nicht nur im neuen Stadtmuseum Rapperswil-Jona präsentiert. Am gleichen Tag wird es auch in der Klangschmiede Alt St. Johann, im Artillerie Fort Magletsch und im Toggenburger Museum in Lichtensteig eingeweiht.

In Rapperswil-Jona haben am Sonntag folgende Museen geöffnet: Kunst(Zeug)Haus von 14 bis 15.30 Uhr, Pavillon Alte Fabrik von 16 bis 17.30 Uhr, Minimuseum Viganò von 16 bis 18 Uhr

Öffnungszeiten Stadtmuseum Rapperswil-Jona während des ganzen Jahres: Mittwoch bis Freitag von 14 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr. (ra)

ANZEIGE